

Auf der großen Glocke steht:

Goss mich zu Oelsnitz.

Vor 2 mahl Hundert Jahren Bauernspiesse Plizten.
Ao. 1575.

Vor 100 must Die Welt Krieg und leicht Geld Aus-
schwizen. Ao. 1622.

in Diesem Jahr gibt Gott Fried und Frucht Ueberall.
Ao. 1722.

und

Landwüst wenn der Glocken Schall
Bei dir klinget überall
Sollst du in die Kirche kommen
Anzuhören mit den Frommen
Gotteswort und Christi Lehr
Dieses dir viel fruchte sehr
Denn dadurch kannst du erlangen
Und wirst auch gewiss empfangen
Deiner Seelen bestes Theil
Das da ist dein ewges Heil
Welches dir wird Christus geben
Dort in jenem Freudenleben.
Drum o Landwüst denk am Schall
Deiner Glocken überall
Und lass ab von deinen Sünden
So wirst du den Himmel finden.

Die Kirche besitzt 700 Thlr., das Pfarrlehn 900 Thlr.
Das Pöckel'sche Legat wurde in frühern Zeiten gestiftet
zur Haltung einer Charfreitags Nachmittagspredigt.

Eine Marmorplatte mit Aufschrift deckt Triller's Grab.
Im Orte befindet sich eine Schule mit gegen 100 Schül-
kin-

bern; der an derselben angestellte Lehrer, Christoph Traugott
Gustav Eucher, wurde 1800 in Dresden geboren.

Die Schulstelle ist fixirt mit 200 Thlrn.

Eingeschult wurde den 12. Juni 1838 das Dorf Schön-
lind mit einigen 20 Schülkindern, von diesem erhält der
Lehrer alljährlich 10 Thlr. und 15 Thlr. die Schulkasse, bis
die Zahl der Schülkinder die Zahl 25 übersteigt. Sobald
aber diese Zahl überstiegen werden sollte, wird für jedes von
den die Schule zu Landwüst besuchenden Kindern noch
1 Thlr. gezahlt.

Die Gebäude der Pfarre sind meist von Holz und in
vorigen Jahrhunderten erbaut; die der Schule auch von
Holz, aber neuer. Vier der Königl. Sächs. Grenzaufseher
wohnen allhier.

Der unter 3 Gerichte gehörende Ort bildet in Commu-
nachen eine Gemeinde. Höfe hat Landwüst 14½ und Häus-
lerwohnungen 19, welche 1888 Acker 283 □ Ruthen in Besitz
haben. Die Einwohnerzahl beläuft sich, die Orte

Schönlind und

Raunhammer, welche eingepfarrt sind, mit einge-
rechnet, auf 536 Personen.

Die Aussicht vom sogenannten Wirthsberge ist be-
schränkter, die nach Böhmen freier, und bietet besonders dem
Wanderer aus der Dresdner Gegend einen überraschenden
Anblick dar, indem die sich seinem Auge hier zeigende fernere
Bergkette, eine Aehnlichkeit hat mit der, welche die Elbe
von Pillnitz herab begleitet.

Landwüst, den 1. April 1844.

Karl Friedrich Sörnitz,
Pfarrer.

Oberlosa und Straßberg

sind 2 Filial-Dörfer der Kreisstadt Plauen. Beide liegen
gleich weit, nämlich 1 St., das erste südöstlich, das zweite
südwestlich von dieser Stadt; beide sind im Besitze sehr schö-
ner Kirchen, beide in gleichen kirchlichen Verhältnissen und
der Seelsorge eines und desselben Geistlichen übergeben. An
beiden Orten wird der Gottesdienst, wechselsweise einen Sonn-
und Festtag um den andern, so wie alle daselbst vorkommenden
geistlichen Amtsverrichtungen von dem 2ten Landdiaconus zu
Plauen besorgt. An denjenigen festlichen Tagen, an welchen
kein Gottesdienst auf einem der beiden Filiale gehalten wird,
sind die Parochianen angewiesen, an der öffentlichen Gottes-
verehrung in der Mutterkirche zu Plauen Theil zu neh-
men. Die Collatur dieser geistlichen Stelle ist mit dem Pa-
storate zu Plauen verbunden.

I.

Was nun zuerst das Filial-Dorf

Oberlosa

betrifft, so liegt dasselbe auf einer nicht unbedeutenden Ge-
birgshöhe, gerade in der Mitte zwischen Plauen und Oels-
nitz, zu beiden Seiten der diese beiden Städte verbindenden
Chaussirten Haupt- und Landstraße, welche dann weiter über
Abdorf nach Böhmen führt. In Oberlosa ist ein ansehn-
liches Rittergut, dem auch die Patrimonial-Gerichtsbarkeit
über dasselbe zusteht, mit schönen, zweckmäßig eingerichteten
Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, und mit freundlichen Gar-
tenanlagen. Unter den Besitzern dieses Ritterguts finden sich
in ältern Zeiten die Namen der Herren v. Jesnitz im 16ten
Jahrhundert; sodann die von Tettau. Nach einem alten
Lehnbriefe wurde Wilhelm v. Tettau im J. 1612 vom
Herzog Johann Georg mit dem Rittergute Oberlosa
beliehen. In der Mitte des 17ten Jahrhunderts lebte zu
Oberlosa der Kreissteuereinnahmer Hans Adam v. Köcke-
ritz, welcher im J. 1652 der Kirche ein Legat vermacht hat
mit der Bestimmung, daß alljährlich den 1. Novbr. am Tage
aller Heiligen, eine Predigt gehalten und Spendebrod unter
die Hausbesitzer daselbst, so wie Semmeln unter die Schul-
kinder vertheilt werden sollten; welche Stiftung noch jetzt
besteht. 1663 ist das Rittergut Oberlosa als Kammer-
gut des Herzogs Moriz von Sachsen zu Zeitz in einem
alten Erbregister aufgeführt. Im J. 1683 ist Christoph Karl
v. Reigenstein vom Herzog Johann Georg III. mit
demselben beliehen worden. Nach einem andern Lehnbrief

haben die Gebrüder Adam Liebmann und Joachim Friedrich
v. Beust im J. 1699 von Herzog Moriz Wilhelm von
Sachsen zu Zeitz dasselbe in Lehn gereicht erhalten. Im
18ten Jahrhundert ist die Familie v. Müffling zu dem
Besitze dieses Ritterguts gelangt; nämlich der General Hein-
rich Ferdinand von Müffling, sodann der Geh. Rath
Friedrich Wilhelm Gottlieb von Müffling; ferner der
Lieut. Karl Friedrich Alexander v. Müffling, nach dessen
im J. 1804 erfolgten Tode seine hinterlassene Tochter Fräu-
lein Ida v. Müffling dasselbe ererbte. Unter der Vor-
mundschaft über die Letztgenannte wurde dasselbe im J. 1819
öffentlich versteigert, und von dem damaligen Kaufmann zu
Plauen, Herrn Christian August Hartenstein, sub hasta
erstanden, durch dessen thätige und rationelle Bewirthschaf-
tung dasselbe an Werth sehr gestiegen, und im J. 1842 an
dessen Sohn, Herrn Ferdinand Hartenstein, den jetzigen
Besitzer desselben, käuflich überlassen worden ist. Die Anzahl
der Feuerstätten zu Oberlosa beläuft sich auf 73. Es be-
finden sich hier 8 Ganzhöfner, 8 Halbhöfner (von denen 3
in Stöckigt wohnen, und daselbst ihre Besitzungen haben,
aber zu Oberlosa gehören) und 8 Viertelshöfner. Die
von diesen 24 Bauern zu leistenden Spann- und Hand-
Frohndienste sind in neuester Zeit durch gütliches Ueberein-
kommen abgelöst worden. Die Hauptbeschäftigung der Orts-
bewohner ist Ackerbau. Diejenigen, die kein Grundeigen-
thum besitzen, namentlich die Häusler, erwerben sich ihren
Unterhalt größtentheils durch Handarbeit, zu welcher sie im
Rittergute sowohl, als in der nahegelegenen Stadt Plauen
Gelegenheit finden. Die Seelenzahl im ganzen Dorfe betrug
nach der am 1. Decbr. 1840 vorgenommenen Zählung 426.
Das Areal desselben, mit Einschluß des Ritterguts, beträgt
1257 Acker 96 Ruthen mit 16,177, 55 Steuereinheiten.

Was die Kirche betrifft, so ist sie wahrscheinlich vor
3 Jahrhunderten zuerst gegründet worden; denn der erste
hier fungirende Geistliche, der, wie bereits bemerkt worden,
zugleich Landdiaconus in Plauen ist, und daselbst wohnt,
hat sein Amt im J. 1559 angetreten. Die alte, baufällige,
die vermehrten Bewohner der Parochie nicht mehr fassende
Kirche ist aber im J. 1780 abgetragen, und an der Stelle
derselben ein neues, sehr schönes Kirchengebäude errichtet
und am 2ten Weihnachtsfeiertage 1786 zum Gotteshause
feierlich geweiht worden. Es steht dasselbe in der Mitte
des Dorfes und stellt ein schönes, wohlproportionirtes Ob-
longum dar, 82 Fuß lang, 42 Fuß breit und 32 Fuß hoch.
Das Innere der Kirche ist sehr freundlich, lichtvoll und ge-